

Die Glocken von St. Michael Perlach



St. Michael Perlach nach der Renovierung im Sommer 1979

Der Kirchturm von St. Michael Perlach beherbergt folgende fünf Glocken:

Nr.	Name	Bild und Inschrift	Durchmesser und Gewicht	Ton
1	Michael	Hl. Michael <i>Hl. Michael bitte für uns</i>	170 cm, 45 Ztr.	B
2	Maria	Mutter Gottes <i>Maria, wir rufen zu Dir</i> ¹	130 cm, 22 Ztr.	D
3	Josef	Hl. Josef <i>Hl. Josef bitte für unsere Gefallenen der Weltkriege 1914/18 und 1939/45</i>	116 cm, 16 Ztr.	F
4	Koloman	Hl. Koloman <i>Bewahre uns vor Blitz und Ungewitter, Pest, Hunger und Krieg</i>	102 cm, 11 Ztr.	G
5	Verkündigungsglocke	Mariä Verkündigung <i>Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum</i>	60 cm, ca. 3 Ztr.	G

¹ Gestiftet von Maria Strixner, Georg Strixner, Therese Läng.

Die Verkündigungsglocke "Mariä Verkündigung"



**Die Verkündigungsglocke von 1685 im Festzug
1980**

Die Verkündigungsglocke "Mariä Verkündigung" (Nr. 5) ist im Jahr 1685 vom Glockengießer Polskopp in München gegossen worden. Als einzige, älteste und kleinste Glocke von St. Michael Perlach hat sie die kriegsbedingten Einschmelzungen während des 1. und des 2. Weltkriegs überstanden. Sie wird als Sterbeglocke geläutet.

Die Glocken Nr. 1-4



Die Michaelsglocke von 1951

Die Glocken Nr. 1-4 sind im Jahr 1950 als Ersatz für die 1942 kriegsbedingt zwangsweise abgelieferten drei Glocken aus dem Jahr 1925 von Stadtpfarrer Johann Baptist Bögl (Pfarrer: 19. Juni 1940 – † 28.12.1950) in Auftrag gegeben worden. Gegossen wurden sie in der 1850 von Joseph Bachmair gegründeten "Erdinger Glockengießerei", die dann 1936 von Karl Czudnochowski übernommen worden ist. Als solche hat sie bis 1971 bestanden. Die Glocken aus dieser Werkstatt waren in ganz Bayern wegen ihres Wohlklangs bekannt. Als einzige Glockengießerei verwendete die "Erdinger Glockengießerei" nach dem 2. Weltkrieg eine Kupfer-Zink-Legierung ohne Zinn ("Euphon") als Ersatz für die rare Bronze zum Glockenguss. Nach der Schließung der "Erdinger Glockengießerei" 1971 wurde der Tätigkeitsbereich der Gießerei

weitgehend von der Passauer Glockengießerei Rudolf Perner übernommen, die nun auch für St. Michael Perlach arbeitet.

Die Glockenweihe im Jahr 1951



Der Festzug zur Glockenweihe im Jahr 1951



Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler weiht im Jahr 1951 das neue Geläut



Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler weiht im Jahr 1951 das neue Geläut

Geweiht und aufgehängt sind die vier neuen Glocken am 4. März 1951 worden. Die Weihe hat Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler vollzogen. Nachdem Pfarrer Bögl bereits am 28. Dezember 1950 verstorben war, wurde die Pfarrei bei der Weihe durch den ehemaligen Kaplan von Perlach Ludwig Krempl (Kaplan-Verweser 1938-1940/Kaplan 1940-1947) und Kaplan Johann Backer (1947-1953) vertreten. Die Investitur des neuen Pfarrers Hermann Poschenrieder erfolgte erst am 1. Mai 1951.

Die Glocken aus den Jahren 1881, 1898 und 1925



Der Einzug der neuen Glocken für St. Michael in Perlach 1881



Die Glockenweihe in St. Michael Perlach am 30. April 1898

Vor dem Geläut mit vier neuen Glocken aus dem Jahr 1951 hat die Kirche St. Michael Perlach bereits im Jahr 1881 vier neue Glocken erhalten gehabt. Die älteste Glocke, die Verkündigungsglocke aus dem Jahr 1685, blieb damals als fünfte Glocke, und zwar als Sterbeglocke (Schidumglocke) erhalten. Aus klanglichen Gründen sind aber 1898 drei der neuen Glocken umgegossen worden. Im 1. Weltkrieg sind die vier Glocken von 1881 bzw. 1898 eingeschmolzen worden. Als Ersatz hat St. Michael Perlach 1925 drei neue Glocken erhalten. Die älteste Glocke von 1685 war erhalten geblieben. Die zweitgrößte der neuen Glocken war die "Zwölfuhrglocke"; die drittgrößte die "Elfuhrglocke", die immer am Freitag um 11:00 Uhr geläutet worden ist.

Literaturhinweise

Hackenberg, Adolf: Die Glocken der Pfarrkirche St. Michael Perlach; in: Perlach im 20. Jahrhundert. Geschichte und Geschichten (2), herausgegeben vom Festring Perlach, München, 2007, S. 32-33.

Kleinere Beiträge zum Geläut und zur Kar-Ratschen von St. Michael Perlach und St. Georg Unterbiberg befinden sich in den Pfarrbriefen Ostern 2007, S. 10-11; Ökumenischer Pfarrbrief 2009, S. 23; Ostern 2010, S. 11.

Bildnachweise

Perlach im 20. Jahrhundert. Geschichte und Geschichten (2), herausgegeben vom Festring Perlach, München, 2007, S. 32-33.

2: Festschrift 1980: Festschrift zum Jubiläum 1980: 800 Jahre St. Michael Perlach. 250 Jahre Barockkirche. Hg. Kath. Pfarramt St. Michael Perlach. München, [1980]. S. 84.

Leopold Auburger

Gedruckte Fassung in:

Weihnachten 2015. 25. Ökumenischer Pfarrbrief St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg und St. Paulus. S. 4-5.

PDF-Datei: 23.11.2015.